



Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Erneuerbare Energien“ (B.Sc), Erstakkreditierung
- „International Material Flow Management“ (M.Eng.), Double Degree mit der Ritsumeikan Asia Pacific University (Japan) und mit der Akdeniz University (Türkei)

an der Hochschule Trier (Umwelt-Campus Birkenfeld)

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 51. Sitzung vom 13./14.05.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „Erneuerbare Energien“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ an der Hochschule Trier wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Der Studiengang „International Material Flow Management“ mit dem Abschluss „Master of Engineering“ an der Hochschule Trier in Kooperation mit der Ritsumeikan Asia Pacific University (Japan) und mit der Akdeniz University (Türkei) wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit einer Auflage akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Es handelt sich um einen **weiterbildenden** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.

3. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 28.02.2014** anzuzeigen.

4. Die Akkreditierung für den unter 1. genannten Studiengang wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2018**.
5. Die Akkreditierung für den unter 2. genannten Studiengang wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2012 **gültig bis zum 30.09.2019**.

Auflagen zum Bachelorstudiengang „Erneuerbare Energien“:

- I.1 Betriebswirtschaftliche Grundlagen müssen zielgruppenorientierter vermittelt werden.
- I.2 Das Modulhandbuch muss unter folgenden Aspekten überarbeitet werden:
 - a. Der fachliche Inhalt der Module einerseits und die mit dem Modul zu erreichenden Ziele und Kompetenzen andererseits müssen differenziert dargestellt werden.
 - b. Die Aufteilung des Workloads auf Kontaktzeit und Selbststudium muss dargestellt werden.
 - c. Art, Umfang und Dauer der Prüfungen müssen präzisiert werden.
- I.3 Die Prüfungsordnung muss in juristisch geprüfter und veröffentlichter Fassung vorgelegt werden.

Auflagen zum Masterstudiengang „International Material Flow Management“:

- II.1 Es muss schriftlich dokumentiert werden, dass Abweichungen von den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben, wonach i. d. R. eine Prüfung pro Modul vorzusehen ist, mit den nationalen Vorgaben der Partnerhochschulen zu begründen sind.
- II.2 Es muss sichergestellt werden, dass den Studierenden englischsprachige Literatur zur Verfügung steht.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur Weiterentwicklung des Bachelorstudiengangs „**Erneuerbare Energien**“ wird die folgende **Empfehlung** gegeben:

- III.1 Das Angebot an Mathematik-Vorkursen sollte erweitert werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung der Studiengänge

- **„Erneuerbare Energien“ (B.Sc), Erstakkreditierung**
- **„International Material Flow Management“ (M.Eng.), Double Degree mit der Ritsumeikan Asia Pacific University (Japan) und mit der Akdeniz University (Türkei)**

an der Hochschule Trier (Umwelt-Campus Birkenfeld)

Begehung am 06.03.2013

Gutachtergruppe:

Klaus Bücherl	Tewag Technologie – Erdwärmanlage – Umweltschutz GmbH, Regensburg (Vertreter der Berufspraxis)
Prof. Dr. Uwe Großmann	Hochschule Bremerhaven Lehrgebiet Mechanische Verfahrenstechnik
Prof. Dr. Klaus Kuhnke	Hochschule Osnabrück Labor für Physik und Solartechnik
Paul Pellekooorne	Technischen Universität München (studentischer Gutachter)
Prof. em. Dr. Roland W. Scholz	ETH Zürich, Professur für Umweltnatur- und Umweltsozialwissenschaften
Koordination: Birgit Kraus	Geschäftsstelle von AQAS, Köln



AQAS

Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Allgemeine Informationen

Der Umwelt-Campus Birkenfeld wurde 1993 als neuer Standort der Hochschule Trier an einem ehemaligen Standort der US-Streitkräfte gegründet und zählte zur Antragsstellung ca. 2.600 Studierende. Das Konzept des Umwelt-Campus Birkenfeld sieht nach Angaben der Hochschule eine interdisziplinäre Ausbildung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vor. Bildungsziele wie Fachkompetenz, Methodenkompetenz, soziale Kompetenz und interkulturelle Kompetenz sollen in die Curricula aller Studiengänge Eingang finden.

Der Umweltgedanke bildet laut Antrag das thematische Bindeglied, das alle Studiengänge von Anfang an nach Maßgabe als „sustainable development“ als roter Faden durchzieht. Eigenen Angaben zufolge misst die Hochschule der Integration der verschiedenen Wissenschaftsbereiche im Rahmen einer Zusammenarbeit besondere Bedeutung bei, damit von der Hochschule wichtige Impulse für Technik, Wirtschaft und Gesellschaft ausgehen können. So soll in allen Studiengängen ein wesentlicher Beitrag zur Befähigung der Studierenden zivilgesellschaftlichem Engagement und zu deren Persönlichkeitsentwicklung geleistet werden, was durch die außercurricularen Aktivitäten am Campus noch unterstützt werden soll.

Am Umwelt-Campus befinden sich eine Reihe von Instituten und Kompetenzzentren sowohl der umwelttechnischen als auch der umweltwirtschaftlichen und umweltrechtlichen Studiengänge. Diese sind laut Antrag als lose Zusammenschlüsse der Lehrenden zu verstehen, um gemeinsam Forschungsprojekte, auch für Dritte, durchzuführen.

Die Hochschule Trier verfügt über ein Gleichstellungskonzept zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit.

2. Bachelorstudiengang Erneuerbare Energien

2.1 Profil und Ziele

Der Studiengang umfasst 180 CP bei einer Regelstudienzeit von sechs Semestern. Er soll auf die immer zahlreicher werdenden Aufgabenstellungen in Unternehmen vorbereiten, in denen nach Angaben der Hochschule eine Kombination von betriebswirtschaftlichem und technischem Wissen, sowie Kenntnissen der Erneuerbaren Energien gefordert sind. Der Studiengang ist daher stark interdisziplinär ausgerichtet und stellt eine ausgewogene Verknüpfung natur- und ingenieurwissenschaftlicher, betriebswirtschaftlicher und juristischer Lehrinhalte dar. Die Fähigkeit des fachübergreifenden vernetzten Denkens soll auch durch gemeinsame Pflichtmodule mit den ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Studiengängen am Umwelt-Campus Birkenfeld eingeübt werden.

Darüber hinaus spiegeln sich laut Antrag im Studiengang die zentralen Begriffe des Leitbildes des Umwelt-Campus Birkenfeld „Schutz des Menschen und der Umwelt“, „Energie“ und „Kreislauf-

wirtschaft“ wider. Der Studiengang soll mit der Strukturierung der Industrielwelt unter ökologischen, nachhaltigen Randbedingungen auseinandersetzen.

Die Zulassungsbedingungen entsprechen den allg. Zugangsvoraussetzungen (§ 65 HochSchG) für ein Fachhochschulstudium.

Bewertung

Der Studiengang „Erneuerbare Energien“ bildet, wie im Antrag dargestellt, Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschaftsingenieure aus, deren späteres Betätigungsfeld im Bereich der erneuerbaren Energien liegen soll. Er passt sich gut in das Gesamtkonzept der Hochschule Trier am Standort Birkenfeld ein. Er weist ein ausgewogenes Konzept zwischen den ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Lernanteilen auf, die durch die beiden Fachbereiche Umweltplanung/Umwelttechnik und Umweltwirtschaft/Umweltrecht erbracht werden. Der Studiengang ist somit interdisziplinär ausgerichtet und stellt eine gute Ergänzung zu den bereits bestehenden Studiengängen dar. Er hat einen berufsqualifizierenden wissenschaftlichen Abschluss, der auch die Voraussetzung für ein Masterstudium in ähnlich gelagerten Fachgebieten bildet. Die gezeigten Labore sind auf den neuesten Stand; somit ist eine adäquate Ausbildung bezüglich der Praktika gewährleistet..

Das Studiengangskonzept fördert die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement durch entsprechende Lehrveranstaltungen, die in Form von Seminaren oder Gruppenarbeiten stattfinden. Auf diese Weise werden Fähigkeiten hinsichtlich der Problemlösungskompetenz, Selbstständigkeit und interkulturelle Kommunikation vermittelt. Ziel des Studiums ist weiterhin, die Qualifikationsstufe C1 in der englischen Sprache an Ende des Studiums zu erreichen. Hierfür werden bestimmte Module in englischer Sprache gehalten. Gespräche mit Studierenden bestätigten diesen Sachverhalt.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Nur bezüglich des Vorpraktikums von 12 Wochen gibt es bei den Studierenden offensichtlich Informationsdefizite. Ein Großteil des Vorpraktikums soll vor Aufnahme des Studiums absolviert werden; der Rest kann während des Studiums erbracht werden. Dieser Sachverhalt war den Studierenden leider nicht klar; einige Studierende, die sich aufgrund eines Studiengangswechsels schon im dritten Semester befanden, hatten daher noch kein Vorpraktikum absolviert. Dieser Sachverhalt muss besser kommuniziert werden.

Für den Studiengang Erneuerbare Energien gibt es eine Zulassungsbeschränkung in Form eines NC. Diese kam bisher noch nicht zur Anwendung, da die Bewerberzahl unter der Sollzahl von 30 Studierenden lag.

Die Hochschule Trier besitzt Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden, die auf das Studienprogramm Anwendung finden. Hervorzuheben ist hier die Unterstützung von Studierenden mit Kindern. In einem Kindergarten in der Nachbarschaft werden Betreuungsplätze vorgehalten und zu Klausuren werden gesonderte Betreuungsmöglichkeiten angeboten. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit sind in Planung. Den Gutachtern ist anlässlich der Begehung aufgefallen, dass das Konzept für Geschlechtergerechtigkeit schon fünf Jahre alt war und regen an, das Konzept entsprechend zu überarbeiten und ggf. an aktuelle Diskussionen anzupassen. Diese Überarbeitung hat zwischenzeitlich stattgefunden.

2.2 Qualität des Curriculums

In den ersten drei Semestern sollen die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Kernfächer, sowie die juristischen und grundlegende betriebswirtschaftliche Lehrinhalte vermittelt werden. Durch die interdisziplinären Grundlagenmodule des Studienganges soll den Studierenden auch nach Beginn des Studiums der Studiengangswechsel in den Fachbereichen am Umwelt-Campus erleichtert werden. Im 4. und 5. Semester sollen die Fähigkeiten zur Projektierung von Erneuerbaren Energien vertieft werden. Die Studierenden können laut Antrag ihrer Neigung entsprechend durch Wahlpflichtmodule zusätzlich ihre Schwerpunktwahl und durch Projekte in den Bereichen Wind, Solar und Biomasse stärken. Das sechste Semester ist der praxisorientierten Studienphase und der Bachelorarbeit vorbehalten und kann als Mobilitätsfenster genutzt werden.

Es werden laut Antrag verschiedene Lehr- und Lernformen praktiziert. Neben der klassischen Vorlesung, ergänzt durch Teamarbeiten und Fallstudien, gibt es auch seminaristische Vorlesungsformen, in denen sich die Studierenden das Wissen selbstständig oder in Teams erarbeiten und das erworbene Wissen schließlich ihren Kommilitonen präsentieren sollen.

Bewertung

Das Curriculum weist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Modulen auf. Das entsprechende Fachwissen sowie fachübergreifendes Wissen wird mit den entsprechenden Methoden vermittelt; dies gilt auch für die Schlüsselkompetenzen. Nach Aussage der Studierenden gibt es aber noch Abgrenzungsprobleme hinsichtlich des Lehrinhalts im Modul Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen. Die Vorlesung findet gemeinsam mit den Studierenden des Bachelorstudiengangs „Umwelt- und Betriebswirtschaft“ statt, deren Studium für dieses Fach einen höheren Lehrumfang aufweist, als es für die Studierenden des neuen Studiengangs sinnvoll wäre. Nach Aussage der beiden am Studiengang beteiligten Fachbereiche des Umwelt-Campus‘ soll hier für das kommende Studiensemester Abhilfe geschaffen werden. Die Gutachter unterstützen diese Absicht und wünschen, dass die zielgruppenorientierte Vermittlung betriebswirtschaftlicher Grundlagen auch tatsächlich umgesetzt wird (**Monitum 1**). Des Weiteren sollte der schon vorhandene Mathematik-Vorkurs erheblich ausgeweitet werden, um Defizite der Schulausbildung vor Beginn des Studiums auszugleichen (**Monitum 4**).

Die Gutachter sind der Meinung, dass die definierten Qualifikationsziele für den Studiengang „Erneuerbare Energien“ erreichbar sind. Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses definiert wurden.

Die Lehr- und Lernformen stellen ein adäquates Bachelorniveau dar. Für jedes Modul ist eine i.d.R. Prüfung vorgesehen, die sich teilweise aus verschiedenen Prüfungsformen zusammensetzt. Die Prüfungsformen erscheinen angemessen bezüglich der zu vermittelnden Kompetenzen. Die Studierenden lernen im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen.

Die Modulbeschreibungen sind dokumentiert, allerdings nicht ausführlich genug. Zum Teil fehlt die konkrete Darstellung, was die Studierenden am Ende eines Moduls können sollten. Weiterhin fehlt bei fast allen Modulen eine Aufteilung des Workloads (Anwesenheitspräsenz, Vor- und Nachbereitungszeit). Die Form und die Dauer der Leistungsnachweise sind unvollständig dokumentiert.

3. Masterstudiengang „International Material Flow Management“

3.1 Profil und Ziele

Der Studiengang umfasst 120 CP bei einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Den Studierenden sollen die Grundlagen in der stoffstrommanagementorientierten Planung nachhaltiger Ver- und Entsorgungssysteme für Regionen und Unternehmen vermittelt werden. Dies befähigt sie laut Antrag, gesellschaftlichen Veränderungen und damit einhergehenden Wechseln von Anforderungen im Ressourcenbereich mit innovativen Umwelttechnologien und Managementansätzen zu begegnen. Sie lernen nach Aussage der Hochschule, Projekte zu initiieren, zu planen und durchzuführen.

Die Vermittlung fortschrittlicher Systeme und Technologien bilden die Grundlage: Intelligentes Abfallmanagement, ressourcenschonende (Ab-)Wassersysteme sowie neue Strategien zur Umsetzung einer Erneuerbaren Energieversorgung und Steigerung der Energieeffizienz stehen im Mittelpunkt des Ingenieursangebotes. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sollen später in der Lage sein, praxisnahe und finanzierbare Umwelttechnik-Systeme zu entwerfen und zu realisieren, die geeignet sind, eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaftsweise zu unterstützen.

Zulassungsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss im Bereich der Fachgebiete (Wirtschafts-)Ingenieurwissenschaften, Natur- und Umweltwissenschaften, Agrar- und Forstwissenschaften. Außerdem sind englische Sprachkenntnisse durch Vorlage eines bestandenen TOEFL-Tests mit mindestens 550 Punkten sowie Berufserfahrung von in der Regel mindestens einem Jahr nachzuweisen.

Der Studiengang wird in Kooperation mit der Ritsumeikan Asia Pacific University in Japan und mit der Akdeniz University in der Türkei durchgeführt. Das 1. und 2. Semester soll an der Partnerhochschule in Japan oder der Türkei stattfinden, das 3. Semester an der Hochschule Trier, also am Umwelt-Campus Birkenfeld. Das 4. Semester (Praxisphase und Masterarbeit) kann im In- oder Ausland absolviert werden.

Bewertung

Der Studiengang „International Material Flow Management“ ist hochgradig internationalisiert: Die ersten beiden Semester müssen, das vierte kann im Ausland absolviert werden, nur das dritte Semester findet am Campus Birkenfeld statt.

IMAT ist durchgehend auf die im Antrag formulierten Qualifikationsziele ausgerichtet: Wissenschaftstheoretische Fachausbildung, fallorientierte und projektbezogene Vertiefungsseminare, selbständige Hausarbeiten, Praxisnähe, Problemlösungskompetenz, Forschungsprojekte, Internationalisierung: Anspruch und Wirklichkeit passen hier zusammen. Das Studienprogramm zielt auf eine wissenschaftliche Befähigung.

Problemlösungskompetenz, Selbständigkeit, professionelle, internationale und interkulturelle Kommunikation sind nur einige der Softskills, durch welche der Studiengang zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement beiträgt. Durch Gespräche mit den Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen wurde dies eindrucksvoll bestätigt.

Der Studiengang wird ständig weiterentwickelt. Das erste Studienjahr war zunächst nur in Japan möglich. Insbesondere die Erweiterung der Auslandspartnerschaft (erstes Jahr seit 2010 auch in der Türkei möglich) ist im Antrag umfangreich und nachvollziehbar dokumentiert, eine Erweiterung auf Marokko ist vorgesehen. Umfang und Art der Kooperation bzw. die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind transparent dokumentiert.

Die Zulassungskriterien sind genau beschrieben und veröffentlicht: Bachelor-Abschluss in (Wirtschafts-)Ingenieur-, Natur-, Umwelt-, Agrar- oder Forst- oder ähnlichen Wissenschaften, TOEFL

550 Punkte, ein Jahr Berufserfahrung, zusätzliches Motivations- und Bewerbungsschreiben. Die großen Unterschiede in der Vorbildung führen zwangsläufig zu punktuellen Schwierigkeiten, die aber von den bereits studien erfahrenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bewältigt werden. Die Studierenden berichteten, dass die unterschiedlichen Fachkulturen bereichernd für den Studiengang wirkten und dass sich Stärken und Schwächen gut ausgleichen und dass die Arbeit in interdisziplinären Gruppen den Berufsalltag sehr gut widerspiegelt.

Die Auswahlkriterien sind dem Studiengang angemessen, die formalen Kriterien transparent; bei der Bewertung des persönlichen Motivations- und Bewerbungsschreibens gibt es naturgemäß individuelle Spielräume.

Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden finden auf das Studienprogramm Anwendung.

3.2 Qualität des Curriculums

Die ersten beiden Semester sollen die Studierenden an den Partnerhochschulen in Japan/in der Türkei verbringen und die ersten beiden Fachsemester nach Maßgabe und nach den Unterlagen des Instituts für Stoffstrommanagement studieren. In diesen beiden Semestern sollen die theoretischen (naturwissenschaftlichen) Grundlagen, Politik- und Managementkonzepte unterrichtet werden, die aus Sicht der Hochschule keinerlei Ergänzungen durch Exkursionen oder Laborarbeiten benötigen.

Das dritte Semester findet laut Antrag am Umwelt-Campus Birkenfeld statt. Hier sollen die technischen Vertiefungsseminare aus dem Bereich der Energie-, Wasser und Ressourcenwirtschaft angeboten werden. Neben einer kurzen theoretischen Einführung soll in den Fächern entsprechendes Detailwissen vermittelt. Exkursionen zu innovativen Projekt- und Anlagenstandorten sind fester Bestandteil der jeweiligen Fächer. Am Ende des dritten Semesters leisten die Studierenden laut Antrag ihr vierwöchiges Pflichtpraktikum in einem Unternehmen oder einer Forschungseinrichtung ab. Das vierte Semester zur Erstellung der Masterthesis soll am Institut für angewandtes Stoffstrommanagement oder in Unternehmen in Deutschland oder anderen Ländern absolviert werden.

Es werden laut Antrag verschiedene Lehr- und Lernformen praktiziert. Neben der klassischen Vorlesung, ergänzt durch Teamarbeiten und Fallstudien, gibt es auch seminaristische Vorlesungsformen, in denen sich die Studierenden das Wissen selbstständig oder in Teams erarbeiten und das erworbene Wissen schließlich ihren Kommilitonen präsentieren sollen.

Bewertung

In den ersten beiden Semestern - an der japanischen oder türkischen Partneruniversität – werden die Grundlagen der Stoff- und Energiestrom-Wissenschaft und der Nachhaltigkeit gelehrt. Im dritten Semester – am Umweltcampus Birkenfeld – wird vieles davon vertieft. Drei Module (4, 5, 6) erstrecken sich sogar über zwei Hochschulen nacheinander: Sie beginnen im Ausland und werden im Inland fortgeführt. Besonders in diesem zweiten (Inlands-) Teil werden dem fachlichen Wissen die fachübergreifenden, methodischen, allgemeinen und Schlüssel-Kompetenzen vermittelt.

Die fachliche Vielfalt der Module zusammen mit den auf Selbstständigkeit ausgerichteten Lehrmethoden besonders im 2. Jahr, dazu die hohe Internationalität, führen dazu, dass die von der Hochschule selbst definierten Qualifikationsziele des Studienganges tatsächlich erreicht werden. Dies wird auch durch die Gespräche mit Absolventinnen und Absolventen des Studienganges eindrucksvoll bestätigt.

Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau definiert werden.

Der ganzheitliche Ansatz des Studiengangs erlaubt und wünscht die Aufnahme von Bewerberinnen und Bewerbern mit heterogenen Vorkenntnissen. Da bleibt es nicht aus, dass, will man die einen nicht überfordern, die anderen besonders im ersten Semester auch in einzelnen Fächern schon bekannte Elemente im Studienplan finden. In den jeweils anderen Fächern und dann durchgehend im dritten Semester wird durch den hohen Anteil selbstständiger Arbeit (Fallstudien, Hausarbeiten, Referate) von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, basierend auf der jeweiligen Vorbildung, das volle Masterniveau verlangt. Denkbar wäre aus Sicht der Gutachter, schon im Rahmen der an den ausländischen Partnerhochschulen angebotenen Module projektorientiertes Lernen zu integrieren, auch um für die Studierenden den Übergang in die deutsche Lernkultur zu vereinfachen.

Für den Studiengang sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Insbesondere der hohe Anteil selbstständig zu erbringender Prüfungsleistungen (Studien-, Hausarbeiten, Referate) stellt – gerade im Verhältnis zum Bachelorstudiengang – ein adäquates Masterniveau sicher.

Viele Module haben mehr als eine Prüfung, z. B. Klausur und Hausarbeit. Außerdem bestehen die meisten Module aus mehreren Teilfächern, teilweise in unterschiedlichen Ländern, die ihrerseits jedes einzeln oft mehrere Teilprüfungen (Fachprüfungen oder Leistungsnachweise) verlangen. Die daraus sich ergebende relativ große Zahl an Prüfungsleistungen wird trotzdem von den Studierenden als „machbar“ bezeichnet, da sie sich großen Teils relativ gleichmäßig über das ganze Semester verteilen. Dies widerspricht den Vorgaben der KMK, wonach i. d. R. eine Prüfung pro Modul vorzusehen ist. Da diese Abweichung jedoch mit den japanischen Vorgaben zu begründen ist, die im Wesentlichen an der Entwicklung des Studiengangs mitbeteiligt war, ist die vorliegende Struktur aus Sicht der Gutachtergruppe akzeptabel und wirkt sich nicht qualitätsmindernd auf den Studiengang aus.

Das Spektrum der Prüfungsformen ist weit. Es reicht von der Klausur bis zur fertigen Hausarbeit mit Bildschirm-Präsentation – einzeln und in Kleingruppen. Hier bleiben keine Wünsche offen. Es ist sichergestellt, dass jede/r Studierende im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen lernt.

Die Dokumentation im Modulhandbuch für diesen Studiengang ist vollständig und systematisch in dem Sinne, dass alle Modulbeschreibungen einem einheitlichen Muster folgen, was die Lesbarkeit und das Auffinden gewünschter Informationen erheblich erleichtert.

Das Modulhandbuch gehört zu einem Paket von Studienunterlagen, zu denen die Studierenden online Zugriff haben. Es erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung.

Der ganze Studiengang lebt von der Mobilität; sie ist fester Bestandteil des Ablaufes: Zu Beginn ein obligatorisches Auslandsjahr, dann ein Semester in Birkenfeld (das für die meist ausländischen Studierenden ebenfalls Mobilität bedeutet), ein Praktikum im In- oder Ausland, schließlich die Masterarbeit, ebenfalls oftmals im Ausland oder zumindest auslandsbezogen.

Wünschenswert wäre allenfalls, mehr deutsche Studierende für den Studiengang zu gewinnen. Die ausländischen Studierenden könnten so besser integriert werden, auch deutsche Studierende könnten von einem hochwertigen interdisziplinären Programm profitieren.

4. Studierbarkeit der Studiengänge

Zu Studienbeginn werden laut Antrag die Einführungstage „Flying Days“ am Umwelt-Campus Birkenfeld studiengangübergreifend in Form einer Projektwoche von Studierenden aus höheren Semestern durchgeführt. In dieser Woche sollen Workshops zu verschiedenen Themen angeboten werden. Aus einigen vergangenen Flying-Days-Projekten haben sich studentische Initiativen etabliert, wie z. B. das Campus-Kino und der Fahrradverleih.

Parallel zu den „Flying Days“ soll für die Studierenden des englischsprachigen Masterstudiengangs „International Material Flow Management (IMAT)“ jeweils zu Beginn des ersten Semesters am Umwelt-Campus Birkenfeld ein dreiwöchiger einführender Sprach- und Fachkurs in englischer Sprache stattfinden. Der Einführungskurs soll der Vorbereitung der internationalen Studierenden auf das Leben und Studieren in Deutschland dienen. Die Studierenden sollen an die deutsche Sprache und Kultur sowie an umweltpolitische Fragestellungen und Umwelttechnologien herangeführt werden, um ihnen den Einstieg in ihre Deutschlandstudienphase zu erleichtern.

Im Anschluss an die Flying Days sollen, neben einer allgemeinen Begrüßung der Erstsemester, studiengangspezifische Einführungsveranstaltungen stattfinden. Hier werden Fragen zur Studienorganisation und persönlichen Studienplanung besprochen sowie auf den Ablauf der Mentorengespräche hingewiesen.

Die Koordinationsstelle Studieneintrittsphase entwickelt nach Angaben der Hochschule ein Angebotsportfolio, um der stetig heterogener werdenden Gruppe der Studieneinsteiger/innen einen gelungenen Studienstart zu ermöglichen. Beispiele für die Angebote sind Workshops zu Studien- und Lernstrategien und zu Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Weiterentwicklung des Angebotes zu den genannten Themen wird derzeit vorangetrieben.

Für jeden Studiengang wird eine Professorin bzw. ein Professor als Studiengangsbeauftragte/r durch den Fachbereichsrat ernannt. Er/Sie kümmert sich um die organisatorischen Belange zu dessen Durchführung und ist sowohl beratende/r Ansprechpartner/in für die Studierenden als auch Koordinator/in zur Abstimmung der Lehrinhalte und Prüfungsmodalitäten unter den Lehrenden.

Der Stundenplan wird laut Antrag zentral erstellt, um sicher zu stellen, dass keine Überschneidungen von Modulangeboten stattfinden, welche die Einhaltung der Regel-Studienzeit behindern würde.

Im Rahmen des Mentorensystems soll jede Studienanfängerin/jeder Studienanfänger direkt ab Beginn von einem zugewiesenen Professor bzw. einer Professorin betreut werden, der/die dann auch als Ansprechpartner/in über das komplette Studium zur Verfügung steht.

Jedem Modul sind 5 (bzw. 10) CP zugeordnet, pro Modul wird ein Arbeitsaufwand von 150 h gerechnet. Prüfungsleistungen, die nicht bestanden wurden, können laut Prüfungsordnung zweimal wiederholt werden, die Thesis und das Kolloquium können nur einmal wiederholt werden. Die Anerkennung von extern erbrachten Leistungen ist in der Prüfungsordnung jeweils in § 18 geregelt. Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist jeweils in § 7 der Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten sind für die beiden Studiengänge Erneuerbare Energien und International Material Flow Management – zumindest am Umwelt-Campus Birkenfeld – klar geregelt, und die Betreuung funktioniert nicht zuletzt wegen den kleinen Studierendenzahlen aus Sicht der Gutachter sehr gut, auch an der japanischen Partnerhochschule ist für die Studierenden eine gute Betreuung gewährleistet. An der Partnerhochschule in der Türkei jedoch hatten die Masterstudierenden der ersten dort immatrikulierten Kohorte oft Probleme, einen Ansprechpartner zu finden

und zu kontaktieren. Inzwischen stehen aber englischsprachige Ansprechpartner zur Verfügung, mit denen die Gutachter im Rahmen der Begehung sprechen konnten.

Bezüglich der organisatorischen Abstimmung, funktioniert der Ablauf des schon laufenden Studiengangs „Erneuerbare Energien“ reibungslos. Hinsichtlich des Studiengangs IMAT besteht ein Problem des Zugriffs auf Literatur, auf das im Abschnitt Sächliche Ressourcen eingegangen wird. Inhaltlich erscheint den Gutachtern die Abstimmung der Studieninhalte innerhalb der Studiengänge sehr gut.

Informationen zum Studiengang und zu begleitenden Veranstaltungen werden meist sowohl online, als auch offline zur Verfügung gestellt. Modulhandbücher und Ordnungen erhalten die Masterstudierenden per USB-Stick. Zur Einführung in den Bachelorstudiengang „Erneuerbare Energien“ werden jährlich die sogenannten „Flying Days“ organisiert, durch die die Studierenden sich kennen lernen und sich gut aufgenommen fühlen. Die Gutachter haben von diesen Einführungstagen einen durchweg positiven Eindruck erhalten. Auch positiv ist noch zu erwähnen, dass den Masterstudierenden an allen Standorten kostenlose Sprachkurse angeboten werden.

Vor dem Studium sollten die neuen Bachelorstudierenden allerdings besser und (pro-)aktiv über das anstehende Vorpraktikum informiert werden, wie bereits im Abschnitt 2.1 angemerkt wurde. Während des Studiums erfolgen Beratungen meist auf einer persönlichen, informellen Ebene, die durch die gute Betreuungssituation realisierbar sind. Neben einer guten Betreuung ist natürlich auch die Einhaltung der Regelstudienzeit und damit das zügige Bestehen von Klausuren für Studierende von Bedeutung. Im Rahmen des studiengangübergreifenden Grundlagenmodule im Bachelorbereich, an denen der Studiengang „Erneuerbare Energien“ auch partizipiert, sind dabei den Gutachtern die hohen Durchfallquoten in der Höheren Mathematik aufgefallen. Diese hängen, wie schon erwähnt, auch mit den heterogenen Eingangsvoraussetzungen der Studierenden zusammen. Daher halten die Gutachter die Erweiterung des schon existierenden Mathematik-Vorkurses für sinnvoll, der sich über einen Zeitraum von etwa zwei Wochen erstrecken sollte **(Monitum 4)**.

Die Leistungspunktevergabe scheint trotz des monostrukturellen Aufbaus (gerade des Studiengangs Erneuerbare Energien) recht passend zu sein. Die Anerkennung von Leistungen außerhalb des Campus Birkenfeld und außerhalb der Hochschule ist nach Aussage der Hochschule klar geregelt. Studierende berichteten allerdings in der Praxis über Probleme bei der Anerkennung von Leistungen von Partnerhochschulen, wobei das offensichtlich auch vom Studiengang und von den beteiligten Personen abhängt. Der Praxisanteil im Masterstudiengang „International Material Flow Management“ ist adäquat mit Leistungspunkten versehen; das obligatorische Praktikum im Studiengang „Erneuerbare Energien“ hingegen ist ein Vorpraktikum und wird somit nicht mit CP versehen.

Die Prüfungsdichte im Studiengang „Erneuerbare Energien“ ist durch einige Fächer, für deren Bestehen die Bearbeitung von mehreren Prüfungsleistungen notwendig ist, relativ hoch. Bei beiden Studiengängen sind die Studienverläufe einsehbar. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen ist vorgesehen und die Prüfungsorganisation erscheint den Gutachtern einwandfrei. Lediglich die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Erneuerbare Energien“ muss in juristisch geprüfter und veröffentlichter Fassung vorgelegt werden **(Monitum 3)**.

5. Berufsfeldorientierung

Bachelorstudiengang Erneuerbare Energien

Der Studiengang wendet laut Antrag Lehrinhalte des Wirtschaftsingenieurwesens im Hinblick auf die Erneuerbaren Energien an. Besonders gefragt ist aus Sicht der Hochschule das Ausbildungsprofil vor allem in den Bereichen der nachhaltigen Energieversorgung und des Umweltschutzes sein. Die Berufsfelder sollen nahezu das gesamte Spektrum berufsfeldgebender Organisationsformen abdecken, sowohl im privatwirtschaftlichen als auch öffentlichen Bereich. Als typische Beschäftigungsfelder werden im Antrag genannt: Planungs- und Entwicklungsbüros, Industrieunternehmen, Logistikunternehmen, Unternehmensberatung und Behörden, Versicherungen, Umweltorganisationen und Forschungseinrichtungen.

Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, u. a. folgende Themenstellungen bearbeiten zu können: Erarbeitung interdisziplinärer Problemlösungen in den Bereichen Produktion und Entsorgung, Realisierung von Betriebsabläufen innerhalb von Produktion und Entsorgung unter den Anforderungen der Kreislaufwirtschaft, Zertifizierung und Auditierung von Unternehmen anhand europäischer Umwelt- und Qualitätsstandards, Gestaltung von Logistikprozessen und Technikbewertung etwa im Bereich der erneuerbaren Energien oder im Contracting, Genehmigung umwelttechnischer Anlagen, Gestaltung des betrieblichen Umweltschutzes und Projektmanagement.

Masterstudiengang International Material Flow Management

Der Studiengang bereitet laut Antrag folgende möglichen Einsatzgebiete vor: Global agierende Industrieunternehmen in den verschiedensten Unternehmensbereichen: Führungskräfte, Produktionsmanager, Einkäufer, Vertriebs- und Projektingenieure, technikstrategische Fachkräfte, Umweltbeauftragte, Verantwortliche für Nachhaltigkeitsmanagement.

Denkbar ist laut Antrag die Projektleitung bei Energie- und Versorgungsunternehmen sowie Energiedienstleistern und Entsorgungsunternehmen, Verwaltungen und Behörden, positioniert auf höherer Ebene im öffentlichen Sektor, Senior-Expert in der Politikberatung, Referate für umweltnahe Industriepolitik, Unternehmensberatungen, Senior Consultants/ internationale Berater und Projektentwickler.

Möglich Arbeitgeber sind auch kleinere umweltnah anbietende produzierende oder dienstleistende Betriebe, Nichtregierungsorganisationen zur Konzeption von Kampagnen und Entwicklung von Themenfeldern sowie freiberufliche Tätigkeiten. Weiterhin können die Absolventinnen und Absolventen ihre wissenschaftliche Karriere mit der Promotion fortsetzen.

Bewertung

Bachelorstudiengang Erneuerbare Energien

Mit der Energiewende sind in Deutschland in den letzten Jahren eine Vielzahl von Studiengängen entstanden, die sich mit erneuerbaren Energien beschäftigen. Beim Bachelorstudiengang „Erneuerbare Energien“ an der Hochschule Trier werden die technischen Fächer durch ein breit angelegtes Angebot durch Lehrveranstaltungen auf den Gebieten Management, Recht und Finanzierung ergänzt. Die Vertiefung der betriebswirtschaftlichen und juristischen Themen geht zwar etwas auf Kosten der angewandten Naturwissenschaften (Bauphysik, Wasserwirtschaft, Geothermie), gibt dem Studiengang aber ein sehr praxisorientiertes Profil, das aus Sicht der Berufspraxis zu begrüßen ist.

Durch das breit angelegte Curriculum erhalten die Studierenden eine gute, praxisnahe Ausbildung, weshalb die Berufsaussichten für die angestrebten Beschäftigungsfelder voraussichtlich sehr gut sind. Dennoch ist dies im Rahmen einer Verbleibsanalyse der künftigen Absolventinnen und Absolventen genau zu beobachten.

Masterstudiengang International Material Flow Management (IMAT)

Der Masterstudiengang zielt auf den weltweiten Einsatz im Umweltmanagement. Sowohl das Curriculum, als auch die internationale und interdisziplinäre Zusammensetzung der Studierenden führt zu Absolventinnen und Absolventen, die eigenständig sind, in Zusammenhängen denken und international vernetzt sind. Mit diesen Eigenschaften sind sie hervorragend für die angestrebten Berufs- bzw. Einsatzfelder geeignet. Die vorgelegte Verbleibsanalyse belegt dies eindrucksvoll.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Studienbeginn in beiden Studiengängen ist immer zum Wintersemester. Jeweils 30 Studierende können aufgenommen werden. Die beantragten Studiengänge werden von den hauptverantwortlich Lehrenden des Fachbereichs Umweltplanung/-technik und des Fachbereichs Umweltwirtschaft/Umweltrecht gemeinsam verantwortet. Derzeit laufen Berufungsverfahren für drei Professuren.

Neben den Professorinnen und Professoren der Hochschule Trier werden für den Studiengang International Material Flow Management Lehraufträge an Lehrende aus dem Universitätsnetzwerken des IfaS und der Partnerhochschulen in Japan und der Türkei sowie an Praktiker/innen aus der Industrie und Verwaltung vergeben, um die notwendige Praxisrelevanz und Aktualität des Studiums zu gewährleisten. Auch die Projektmanagerinnen und -manager des IfaS sind laut Antrag als Lehrbeauftragte unterstützend tätig. Der Studiengang International Material Flow Management wird zum Teil von Lehrenden des Umwelt-Campus, die an die ausländischen Partnerhochschulen reisen, zum Teil von dortigen Lehrenden betreut. Der Studiengang Erneuerbare Energien ist über die Pflichtmodule mit den technischen und betriebswirtschaftlichen Studiengängen am Umweltcampus verzahnt.

Um die hochschuldidaktische Weiterqualifikation sicherzustellen, können die Lehrenden für besondere Forschungsvorhaben nach § 53 HochSchG freigestellt werden. Dieses Angebot wird laut Antrag auch regelmäßig von den Lehrenden am Umwelt-Campus Birkenfeld wahrgenommen.

Bewertung

Es stehen ausreichend Lehrende für die Durchführung der Studiengänge zur Verfügung, sodass das geplante Lehrangebot sowohl quantitativ als auch qualitativ abgedeckt werden kann. Dies gilt auch für die Lehrenden, die seitens der japanischen und der türkischen Partnerhochschule im Masterstudiengang „International Material Flow Management“ eingesetzt werden.

Die Professorinnen und Professoren des Standorts Birkenfeld verantworten in erster Linie ihre Lehre selbst; Referentinnen und Referenten aus der Praxis werden jedoch für einzelne Sequenzen regelmäßig hinzugezogen. Weiterhin verfügen die Lehrenden über umfassende Erfahrungen aus der beruflichen Praxis, die die praktische Ausrichtung der Studiengänge weiter begünstigt.

Bemerkenswert sind aus Sicht der Gutachter die große Zahl an Forschungsinstituten, die ein strategisches Bindeglied für die Lehrenden bilden, aber auch den Studierenden, die ihre Abschlussarbeiten nicht im Unternehmen verfassen möchten, attraktive Projekte für Abschlussarbeiten bieten.

Die sächliche Ausstattung ist insgesamt beeindruckend und lässt nichts zu wünschen übrig. Die Gutachter konnten sich von einer hochwertigen Laborausstattung überzeugen. Räumlichkeiten sind – trotz steigender Studierendenzahlen – in ausreichendem Maße vorhanden und in hervorragendem baulichem Zustand. Der Umweltgedanke setzt sich in der Ausstattung dahingehend fort, dass erneuerbare Energien vor Ort genutzt werden. Das Energiekonzept genügt den neusten Ansprüchen, sodass die Studieninhalte des Umweltcampus auch gelebt werden.

Den Studierenden stehen eigene Räumlichkeiten für extracurriculare Aktivitäten zur Verfügung. Der Anspruch „Umwelt-Campus“ der Hochschule wird somit bereits in den Liegenschaften deutlich und schafft eine besondere Identifizierung der Studierenden mit dem Standort.

Verbesserungswürdig ist aus Sicht der Gutachter die Versorgung der Studierenden des Masterstudiengangs „International Material Flow Management“ mit englischsprachiger Literatur. Die im Rahmen der Begehung befragten Studierenden berichteten, dass es nicht leicht sei, englischsprachige Literatur bzw. elektronische Journals am Umwelt-Campus zu finden, zumal die meisten Studierenden nicht ausreichend Deutsch beherrschen, um wissenschaftliche Literatur in dieser Sprache zu rezipieren. Hier ist auch ein Ungleichgewicht zwischen den Studierenden zu beobachten: diejenigen, die das erste Jahr an der Ritsumeikan Asia Pacific University absolviert haben, haben auch während des Aufenthalts in Birkenfeld weiterhin Zugriff auf die dortige Bibliothek und deren Vielzahl englischsprachigen Datenbanken. Die Studierenden dagegen, die das erste Studienjahr an der Akdeniz University verbracht haben, haben diese Möglichkeiten nicht. Die Studiengangsverantwortlichen sind sich der Problematik bewusst und hoffen, dass den Studierenden mit der weiteren Akzeptanz des Studiengangs an der türkischen Partnerhochschule auch weitere Nutzungsmöglichkeiten der dortigen Infrastruktur eröffnet werden. Denkbar wäre aus Sicht der Gutachter auch eine entsprechende Kooperation mit weiteren Bibliotheken in der näheren Umgebung bzw. eine bessere Information der Studierenden über Fernleihmöglichkeiten sowie über Literaturrecherche im Allgemeinen. Letztere könnten Studierenden auch aufgrund ihrer Herkunft aus unterschiedlichen Wissenschaftskulturen schwerfallen. Es muss in jedem Fall sichergestellt werden, dass die Studierenden adäquat mit englischsprachiger Literatur versorgt werden (**Monitum 5**).

7. Qualitätssicherung

Die Lehrevaluation wird laut Antrag an allen Fachbereichen des Umwelt-Campus Birkenfeld in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ), der Geschäftsstelle des Hochschulevaluierungsverbundes Südwest in Mainz, durchgeführt. Das ZQ stellt demnach die Fragebögen zur Verfügung und übernimmt deren zeitnahe Auswertung, sodass die Dozentinnen und Dozenten im selben Semester mit den Studierenden Feedbackgespräche durchführen können. Die Koordination der Lehrveranstaltungsbefragung wird laut Antrag durch die Dekanate durchgeführt. Die Lehrveranstaltungsevaluation soll alle drei Semester in allen Fächern durchgeführt werden (erstmalig im Sommersemester 2009). In den übrigen Semestern soll es den Dozentinnen und Dozenten freigestellt sein, ob sie ihre Veranstaltung evaluieren lassen wollen.

Für die englischsprachigen IMAT-Masterstudiengänge wird eine separate Kursevaluation durchgeführt. Die Kursevaluationen werden dem jeweiligen Dozenten übermittelt. Es finden Auswertungsgespräche der Lehrenden mit den Studierenden statt. Außerdem werden die Kursevaluationen im Rahmen der IMAT-Konferenzen ausgewertet.

Die Workloaderhebungen basieren auf den Angaben der Studierenden über die durchschnittlichen Vor- und Nachbereitungszeiten der besuchten Veranstaltungen. Diese Informationen werden nach Angaben der Hochschule im Rahmen der regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluation erhoben und ausgewertet.

Zusätzlich zu der Lehrveranstaltungsevaluation soll seit dem Wintersemester 2009/2010 jährlich die *Erstsemesterbefragung* stattfinden. Diese Befragung soll der Verbesserung des Marketing- und Rekrutierungskonzepts der Hochschule zur Einwerbung qualifizierter Studierender, der Optimierung des Übergangs der Studierenden von der Schule zur Hochschule sowie der Verbesserung der Studieneingangsphase dienen.

Im Rahmen der Qualitätssicherung sollen regelmäßige IMAT-Konferenzen am Umwelt-Campus Birkenfeld stattfinden. Hierzu sollen sowohl IMAT-Lehrende als auch Vertreterinnen und Vertreter

der internationalen IMAT-Partnerhochschulen, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums eingeladen werden. Die Konferenzen sollen der inhaltlichen Abstimmung und Weiterentwicklung des Curriculums sowie der Optimierung der Organisationsabläufe dienen.

Weiterhin dient das bestehende Alumni-Netzwerk laut Antrag dazu, die zukünftigen Absolventinnen und Absolventen gezielt über deren Meinung nach dem praktischen Bezug und der Qualität des Studiums ex post zu befragen. Anhand des Netzwerkes lässt sich auch erkennen, in welchen Branchen/Berufszweigen die Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Abschluss tätig geworden sind. Darüber hinaus können dies über den Nutzen des Studiums für ihre gegenwärtige Tätigkeit befragt oder zu Veranstaltungen (z. B. Vorträge wie „100 Tage im Betrieb“ oder einer jährlichen Alumni-Feier) eingeladen werden, um von ihren Erfahrungen in der Praxis zu berichten.

Zu Beginn des Wintersemesters 2011/2012 wurde eine Absolventenbefragung für alle Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Umweltwirtschaft/Umweltrecht der Jahre 2009 und 2010 durchgeführt. Laut Antrag werden die Absolventinnen und Absolventen des englischsprachigen IMAT-Studiengangs zunehmend in das Alumni-Netzwerk des Umwelt-Campus Birkenfeld eingebunden. Nach Angaben der Hochschule befindet sich derzeit ein international ausgerichtetes Alumni-Netzwerk für die IMAT-Absolventinnen und Absolventen im Aufbau. Dieses Netzwerk soll neben englischsprachigen Kommunikationsplattformen auch thematische Veranstaltungen in englischer Sprache umfassen, auch im Ausland.

Bewertung

Die am Umwelt-Campus Birkenfeld verorteten Instrumente zur Qualitätssicherung gewährleisten eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung der Programme.

Die Ableitung konkreter Maßnahmen anhand der Ergebnisse der Lehrevaluation variiert indes offensichtlich und hängt stark vom einzelnen Lehrenden ab. Die im Rahmen der Begehung befragten Studierenden berichteten von unterschiedlicher Handhabung, was die Rückkopplung mit ihnen sowie konkrete Verbesserungen betraf.

Als wesentliches studiengangsspezifisches Qualitätssicherungsinstrument für den Masterstudiengang „International Material Flow Management“ ist die jährlich stattfindende IMAT-Konferenz zu würdigen. Hier besteht nicht nur Gelegenheit zum fachlichen Austausch sondern auch zu Diskussionen über die Weiterentwicklung des Studiengangs. So ist gewährleistet, dass sich die Beteiligten in den unterschiedlichen Ländern kennen lernen und über didaktische Konzepte und Inhalte verständigen können.

Ein Alumni-System ist im Aufbau. Die Rückmeldung von Absolventinnen und Absolventen erfolgt weiterhin im Rahmen des Alumni-Treffens, das im 2-Jahres-Rhythmus stattfindet sowie im Rahmen der Absolventenfeier und zum Kolloquium der Abschlussarbeit, wo die Möglichkeit besteht, gezielt die Eindrücke aus der Studienzeit zu erfragen. Eine besondere Bereicherung stellt aus Sicht der Verantwortlichen auch die Veranstaltung „100 Tage im Betrieb“ dar, auf der Absolventinnen und Absolventen, die kurz zuvor die Hochschule verlassen haben, über ihre Erfahrungen im Betrieb berichten. So wird einerseits deutlich, was aus deren Sicht gut im Studium war und was fehlte, andererseits erhalten die Studierenden Informationen aus erster Hand. Soziale Netzwerke werden ebenfalls genutzt, ein Alumni-Newsletter informiert über geplante Veranstaltungen.

Die Gutachter begrüßen, dass die Hochschule Trier zunehmend ein eigenes Befragungswesen für Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen etabliert. Den jeweiligen Fachkulturen und Studiengängen kann so durch studiengangsspezifische Fragebögen, den übersichtlichen Kohorten ggf. auch durch qualitative Methoden Rechnung getragen werden.

Eine systematische Umsetzung von Erhebungen bei ehemaligen und derzeitigen Studierenden in konkrete Maßnahmen soll insbesondere im Rahmen seitens des BMBF geförderten Projekten erfolgen. Insbesondere letzteres sollte durch die am Umwelt-Campus Birkenfeld vorherrschenden Bedingungen mit kurzen Wegen und direktem Kontakt zwischen allen Beteiligten begünstigt werden.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Erneuerbare Energien**“ an der Hochschule Trier mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Material Flow Management**“ an der Hochschule Trier mit dem Abschluss „**Master of Engineering**“ mit einer Auflage zu akkreditieren.

Monita zum Bachelorstudiengang „Erneuerbare Energien“:

1. Betriebswirtschaftliche Grundlagen müssen zielgruppenorientierter vermittelt werden.
2. Umfang und Dauer der Prüfungen müssen im Modulhandbuch dokumentiert werden. Sofern mehrere Prüfungsformen zur Auswahl stehen, muss sichergestellt sein, dass die Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung über die von den Lehrenden gewählte Prüfungsform informiert werden.
3. Die Prüfungsordnung muss in juristisch geprüfter und veröffentlichter Fassung vorgelegt werden.
4. Das Angebot an Mathematik-Vorkursen sollte erweitert werden.

Monitum zum Masterstudiengang „Internationale Material Flow Management“:

5. Es muss sichergestellt werden, dass die Studierenden adäquat mit englischsprachiger Literatur versorgt werden.